

# Sicherheit in Oberösterreich Analyse der Kriminalstatistik 2001

## Sicherheit in Oberösterreich Analyse der Kriminalstatistik 2001

Oberösterreich kann im Bundesländervergleich auf eine niedrige Kriminalitätsrate und eine hohe Aufklärungsquote verweisen.

Die aus der Anzeigenstatistik abgeleitete Kriminalitätsrate zeigte beim Übergang ins neue Jahrhundert eine deutliche Steigerung, doch bereits 2001 machte sich wieder ein spürbares Absinken bemerkbar.

Sinkende Verurteiltenzahlen und Rückfallquoten weisen ebenfalls auf ein hohes Sicherheitsniveau in Oberösterreich hin.

### Zusammenfassung

---

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer **Auftraggeber**

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik **Bearbeiterin**  
Dr. Maria Kölblinger

4021 Linz, Altstadt 30a **Adresse**

7720/13274 **Telefon**

7720/13294 **Telefax**

Kriminalitätsbericht des Bundesministeriums für Inneres **Datenquelle**  
Statistik Austria  
eigene Berechnungen

15/2002 **Folge**

1. Oberösterreich im Bundesländervergleich.....	5	<b>Inhaltsverzeichnis</b>
2. Regionalvergleich.....	12	
3. Entwicklung der Kriminalität von 1990 bis 2001 .....	13	

Tabelle 1: Bekanntgewordene Fälle, Häufigkeitszahl (je 100.000 Einwohner) und Aufklärungsquote in den Bundesländern 2001.....	5	<b>Tabellenverzeichnis</b>
Tabelle 2: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen nach Deliktgruppen in den Bundesländern 2001.....	7	
Tabelle 3: Bekanntgewordene Fälle und Aufklärungsquoten nach Deliktgruppen in Oberösterreich 2001 .....	9	
Tabelle 4: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001 nach Deliktgruppen, Geschlecht und Jugendlichenanteil .....	10	
Tabelle 5: Bekanntgewordene Fälle und Häufigkeitszahl in den Bezirken 2001.....	12	
Tabelle 6: Bekanntgewordene Fälle und Häufigkeitszahl (je 100.000 Einwohner) 1990 bis 2001 in Oberösterreich und Österreich ....	14	
Tabelle 7: Erledigter Geschäftsanfall bei den Bezirks-/Staatsanwaltschaften nach Erledigungsart für Oberösterreich 1999* .....	15	
Tabelle 8: Verurteilte und Verurteilenziffer in Oberösterreich 1990 bis 2000 .....	16	
Tabelle 9: Rückfallquoten der 1990 und 1995 rechtskräftig Verurteilten ....	17	

Abbildung 1: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in den Bundesländern 2001 .....	6	<b>Abbildungsverzeichnis</b>
Abbildung 2: Aufklärungsquoten in den Bundesländern 2001 .....	6	
Abbildung 3: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in Oberösterreich und Gesamtösterreich nach ausgewählten Deliktgruppen 2001 .....	8	
Abbildung 4: Straftaten nach Deliktgruppen und Aufklärungserfolg in Oberösterreich 2001 .....	9	
Abbildung 5: Verteilung der Verbrechen und Vergehen in Oberösterreich 2001 .....	9	
Abbildung 6: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001: Anteile der Geschlechter nach Deliktgruppen .....	11	
Abbildung 7: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001: Anteil der Jugendlichen nach Deliktgruppen .....	11	
Abbildung 8: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in den Bezirken 2001.....	13	
Abbildung 9: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen je 100.000 Einwohner in Oberösterreich und Gesamtösterreich 1990 bis 2001 .....	14	
Abbildung 10: Erledigte Geschäftsanfälle gegen bekannte Täter bei den Bezirks-/Staatsanwaltschaften nach Erledigungsart für Oberösterreich 1999.....	15	
Abbildung 11: Verurteilenziffer je 100 aufgeklärter Fälle 1990 bis 2000 in Oberösterreich.....	16	
Abbildung 12: Rückfallquoten der 1990 und 1995 rechtskräftig Verurteilten .....	17	

## 1. Oberösterreich im Bundesländervergleich

Die Kriminalitäts-Häufigkeitszahl Oberösterreichs nimmt mit 5.120 bekanntgewordenen Fällen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich den vierten Rang ein. Es weist dabei einen relativ geringen Abstand zu den vorhergehenden Plätzen zwei und drei auf, die von Niederösterreich (4.840) und der Steiermark (4.950) belegt werden. Damit liegt Oberösterreich deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt von 6.480. Die niedrigste Kriminalitätsrate findet sich im Burgenland (4.1230), die mit Abstand höchste in Wien (11.520).

Erfreulich fällt auch Oberösterreichs Aufklärungsquote aus: Die Hälfte (51%) der 2001 in Oberösterreich bekanntgewordenen Fälle konnte noch im selben Jahr aufgeklärt werden. Dieser Wert wurde nur noch von Vorarlberg und dem Burgenland mit jeweils 52% knapp übertroffen. Der österreichweite Referenzwert liegt bei 42 Prozent und wird vor allem von der niedrigen Aufklärungsquote Wiens (30%) nach unten gedrückt.

Diese ab dem Jahr 2001 neu berechnete Aufklärungsquote ist als eine vorläufige anzusehen. Aufgeklärte Fälle beziehen sich nunmehr auf das Jahr, in dem die Tat begangen wurde, und werden nicht mehr, wie bislang, dem Jahr der Aufklärung zugerechnet. Deshalb ist damit zu rechnen, dass die Aufklärungsquote für 2001 noch eine Revidierung nach oben erfahren wird.

**Oberösterreich:  
Unterdurchschnittliche  
Kriminalitätsrate...**

**... und besonders  
hohe Aufklärungsquote**

**Aufklärungsquote  
2001: Revidierung  
nach oben noch zu  
erwarten**

Tabelle 1: Bekanntgewordene Fälle, Häufigkeitszahl (je 100.000 Einwohner) und Aufklärungsquote in den Bundesländern 2001

Bundesland	Bekanntgewordene Fälle	Häufigkeitszahl	Aufklärungsquote
Burgenland	11.798	4.230	53%
Kärnten	30.255	5.390	49%
Niederösterreich	74.933	4.840	48%
<b>Oberösterreich</b>	<b>70.814</b>	<b>5.120</b>	<b>51%</b>
Salzburg	32.661	6.300	41%
Steiermark	58.781	4.950	45%
Tirol	44.546	6.600	45%
Vorarlberg	18.896	5.370	53%
Wien	180.026	11.520	30%
<b>Österreich</b>	<b>522.710</b>	<b>6.480</b>	<b>42%</b>

Abbildung 1: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in den Bundesländern 2001

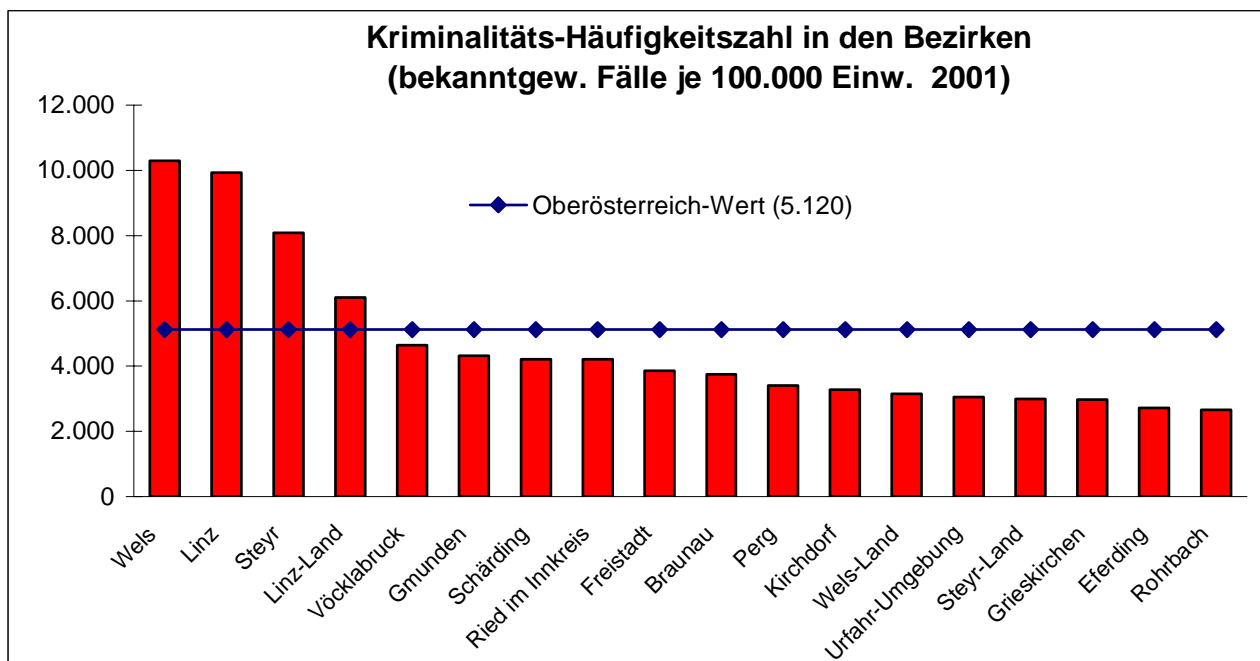
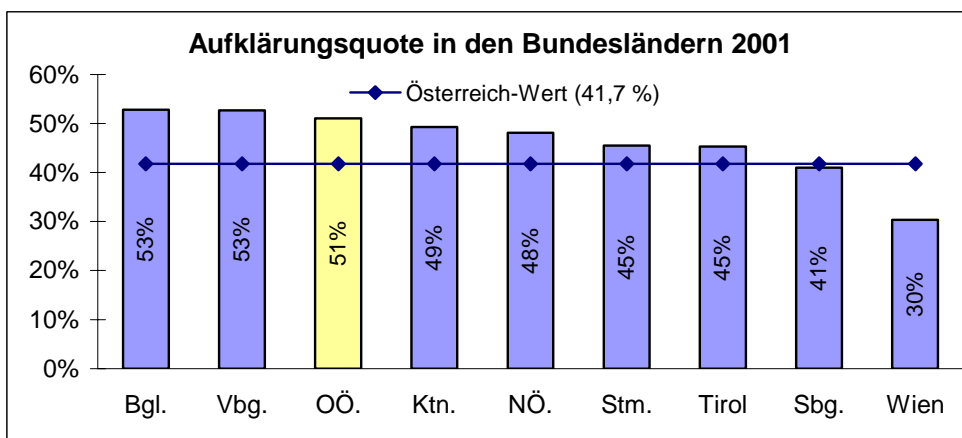


Abbildung 2: Aufklärungsquoten in den Bundesländern 2001



Nach Straftaten betrachtet, fällt die überdurchschnittlich hohe Häufigkeitszahl Oberösterreichs bei den Delikten gegen Leib und Leben auf (OÖ: 1.070, Gesamtösterreich: 990). Eine Betrachtung der in dieser Gruppe enthaltenen Untergruppe Delikte im Straßenverkehr (darunter vor allem fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr) zeigt, dass Oberösterreich mit einer Häufigkeitszahl von 600 hier österreichweit führend ist. Insgesamt liegen in Oberösterreich die Delikte im Straßenverkehr um 28 Prozent über dem Bundesschnitt (470).

**OÖ: Führend bei Delikten im Straßenverkehr**

Bei den strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (180) (darunter vor allem gefährliche Drohungen) und in der kleinen Gruppe der Sittlichkeitsdelikte (40) bewegt sich Oberösterreichs Häufigkeitszahl jeweils genau im bundesweiten Durchschnitt.

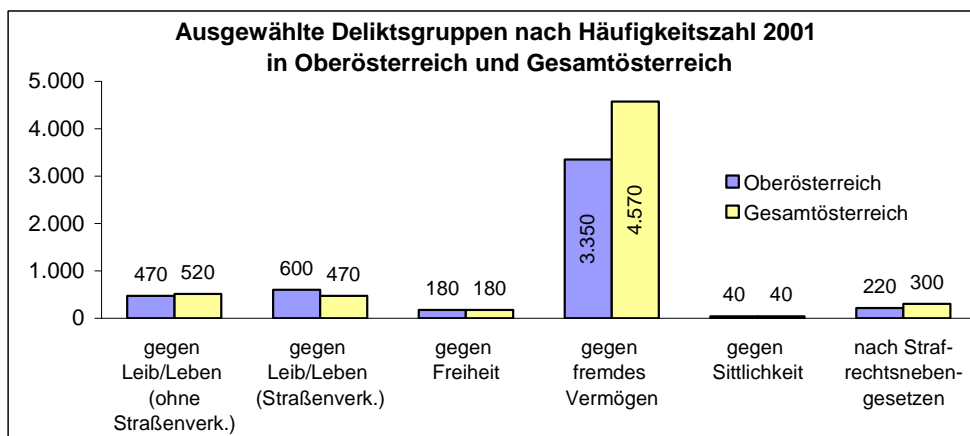
Bei allen anderen Deliktgruppen zählt die Kriminalitätsrate Oberösterreichs zu den niedrigsten im Bundesländervergleich: Bei den Straftaten gegen fremdes Vermögen (wie Sachbeschädigung, Diebstahl und Raub), bei Straftaten bei Verkehr mit Geld (Geldfälscherei), bei den sonstigen Straftaten (wie Brandstiftung, Urkundenfälschung und Verletzung der Unterhaltungspflicht), bei den Delikten nach den Strafrechtsnebensetzen (wie Suchtmittelgesetz), aber auch bei den um die Straßenverkehrsdelikte bereinigten Straftaten gegen Leib und Leben kann Oberösterreich auf eine im Bundesländerranking günstige Position und eine deutlich unter dem Bundeswert angesiedelte Häufigkeitszahl verweisen.

**In fast allen anderen Deliktbereichen äußerst positive Oberösterreich-Bilanz**

Tabelle 2: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen nach Deliktgruppen in den Bundesländern 2001

Deliktgruppen	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich insgesamt	OÖ-Werte	
											Rang im Bdl.-Vergleich	Abweichung vom Österreich-Durchschnitt
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	570	1.070	780	<b>1.070</b>	1.030	930	1.200	950	1.150	990	4	+8%
davon Delikte im Straßenverkehr	250	500	400	<b>600</b>	450	480	560	450	430	470	1	+28%
andere Delikte gegen Leib und Leben	320	570	380	<b>470</b>	580	450	640	500	720	520	6	-10%
Strafbare Handlungen gegen die Freiheit	110	150	130	<b>180</b>	180	160	200	220	230	180	5	0%
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	2.260	3.470	3.320	<b>3.350</b>	4.460	3.440	4.410	3.430	8.890	4.570	7	-27%
Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit	10	40	30	<b>40</b>	40	30	40	80	70	40	5	0%
Strafbare Handlungen bei Verkehr mit Geld	20	30	20	<b>10</b>	20	20	40	20	40	20	9	-50%
Sonstige strafbare Handlungen nach Strafgesetzbuch	690	270	300	<b>240</b>	270	220	300	230	790	380	7	-37%
Strafbare Handlungen nach Strafrechtsnebensetzen	570	370	250	<b>220</b>	310	150	400	440	360	300	8	-27%
davon nach dem Suchtmittelgesetz	260	310	190	<b>190</b>	280	140	370	410	430	270	8	-30%
Gesamtsumme aller gerichtlich strafb. Handlungen	4.230	5.390	4.840	<b>5.120</b>	6.300	4.950	6.600	5.370	11.520	6.480	6	-21%
davon Verbrechen	870	690	960	<b>880</b>	1.070	750	980	1.070	2.920	1.290	6	-32%
davon Vergehen	3.370	4.700	3.970	<b>4.240</b>	5.230	4.200	5.620	4.310	8.610	5.190	6	-18%

Abbildung 3: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in Oberösterreich und Gesamtösterreich nach ausgewählten Deliktgruppen 2001



Bei zwei Drittel (65%) der in Oberösterreich im Jahr 2001 bekanntgewordenen Fälle handelt es sich um strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen. Hierunter fallen vor allem Diebstähle und Betrug. Von dieser Deliktgruppe konnte mit einer für Ende 2001 ermittelten vorläufigen Aufklärungsquote von 32 Prozent der Großteil der Fälle nicht geklärt werden.

**Zwei Drittel der Delikte betreffen fremdes Vermögen – Aufklärungsquote gering**

Die zweitgrößte Deliktgruppe ist mit einem Anteil von einem Fünftel (21 %) aller Straftaten jene gegen Leib und Leben. Darunter nehmen Körperverletzungen, vor allem solche im Straßenverkehr, einen sehr großen Anteil ein. Bei fast allen Delikten gegen Leib und Leben (91%) konnten die Ermittlungen bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

**Höchste Aufklärungsquote bei Delikten gegen Leib und Leben (91%)**

Strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (4 %) und Sittlichkeitsdelikte (1 %) kommen vergleichsweise selten vor. Auch hier findet sich mit 93 Prozent bzw. 85 Prozent eine sehr hohe Aufklärungsquote.

**Auch Freiheits- und Sittlichkeitsdelikte werden größtenteils geklärt**

Insgesamt sind mehr als acht von zehn (83 %) der Straftaten Vergehen, das heißt, sie werden mit einem Strafrahmen von weniger als drei Jahren geahndet. Bei den weiteren 17 Prozent handelt es sich um Verbrechen, die mit einer mindestens dreijährigen Haftstrafe bedroht sind.

**Acht von zehn Straftaten sind Vergehen**

Tabelle 3: Bekanntgewordene Fälle und Aufklärungsquoten nach Deliktgruppen in Oberösterreich 2001

Straftaten	Bekanntgewordene Fälle	in % an allen Straftaten	Aufklärungsquote
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	14.797	21%	91%
davon Delikte im Straßenverkehr	8.300	12%	96%
Strafbare Handlungen gegen die Freiheit	2.483	4%	93%
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	46.333	65%	32%
Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit	613	1%	85%
Sonstige strafbare Handlungen	6.588	9%	79%
<b>Gesamtsumme aller gerichtlich strafbaren Handlungen</b>	<b>70.814</b>	<b>100%</b>	<b>51%</b>
davon Verbrechen	12.173	17%	31%
davon Vergehen	58.641	83%	55%

Abbildung 4: Straftaten nach Deliktgruppen und Aufklärungserfolg in Oberösterreich 2001

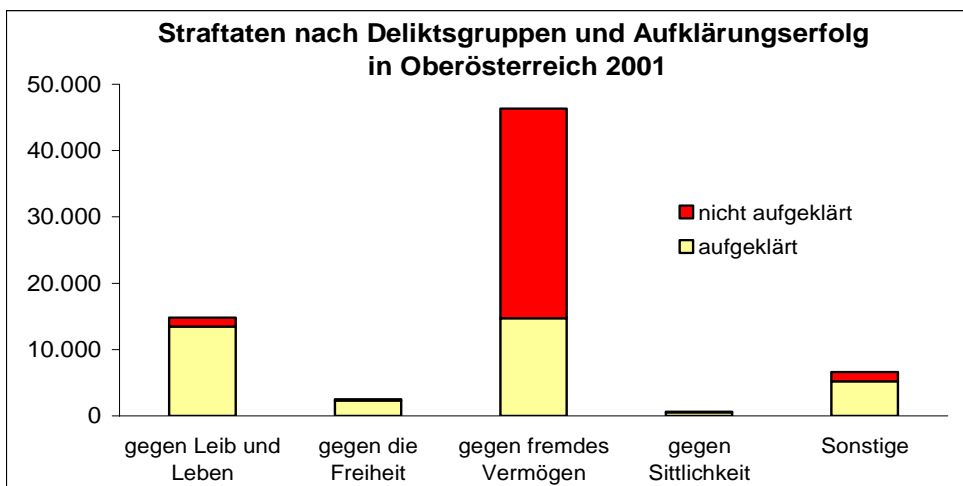


Abbildung 5: Verteilung der Verbrechen und Vergehen in Oberösterreich 2001



Für die im Berichtsjahr 2001 bekanntgewordenen 70.814 strafrechtlichen Handlungen in Oberösterreich wurden 32.906 Tatverdächtige ermittelt. 78 Prozent davon sind Männer. Analog dazu ist nur jeder fünfte Tatverdächtige eine Frau (22 %). Dabei sind Frauen anteilmäßig vor allem in den Deliktgruppen gegen Leib und Leben (22 %), darunter insbesondere wegen fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr (in der Tabelle nicht gesondert ausgewiesen) sowie bei den Delikten gegen fremdes Vermögen (24%), zu finden. Bei Straftaten gegen die Freiheit (10 %) und gegen die Sittlichkeit (1 %) sind die Anteile weiblicher Tatverdächtiger wesentlich niedriger.

**Jede/r fünfte  
Tatverdächtige ist  
eine Frau**

Frauen begehen jedoch nicht nur wesentlich seltener Straftaten, sondern ihre Verstöße sind auch wesentlich weniger folgenschwer. So befinden sich unter den wegen eines Verbrechens ermittelten Tatverdächtigen nur 13 Prozent Frauen, bei den wegen Vergehens ermittelten Verdächtigen macht der Frauenanteil 22 Prozent aus.

**Frauen begehen  
nicht nur seltener,  
sondern auch  
weniger folgen-  
schwere Straftaten**

4.820 bzw. 11 Prozent der Tatverdächtigen sind Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahren. Jugendliche neigen überdurchschnittlich häufig zu Vermögensdelikten, wo sie 18 Prozent der Tatverdächtigen stellen.

**Jugendliche:  
Überdurchschnitt-  
lich viele Vermö-  
gensdelikte**

Straffällige Jugendliche begehen wesentlich häufiger schwerwiegende Delikte als Erwachsene: Bei fast einem Fünftel (18%) aller bekanntgewordenen Verbrechen werden Jugendliche der Tat verdächtigt, bei den Vergehen nehmen Jugendliche hingegen "nur" einen Anteil von 11 Prozent an allen Tatverdächtigen ein.

**Für ein Viertel aller  
Verbrechen sind  
Jugendliche  
tatverdächtig**

Tabelle 4: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001 nach Deliktgruppen, Geschlecht und Jugendlichenanteil

Deliktgruppen	Tatver- dächtige insge- samt	darunter:					
		Männer		Frauen		Jugendliche (14 bis < 18 J.)	
		absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	<b>15.159</b>	11.586	76%	3.573	24%	926	6%
Strafbare Handlungen gegen die Freiheit	<b>1.804</b>	1.615	90%	189	10%	137	8%
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	<b>10.378</b>	7.887	76%	2.491	24%	1.872	18%
Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit	<b>367</b>	362	99%	5	1%	43	12%
Sonstige strafbare Handlungen	<b>5.198</b>	4.353	84%	845	16%	799	15%
<b>Gesamtsumme aller gerichtlich strafbaren Handlungen</b>	<b>32.906</b>	25.803	78%	7.103	22%	3.777	11%
davon Verbrechen	<b>2.958</b>	2.580	87%	378	13%	529	18%
davon Vergehen	<b>29.948</b>	23.223	78%	6.725	22%	3.248	11%

Abbildung 6: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001: Anteile der Geschlechter nach Deliktgruppen

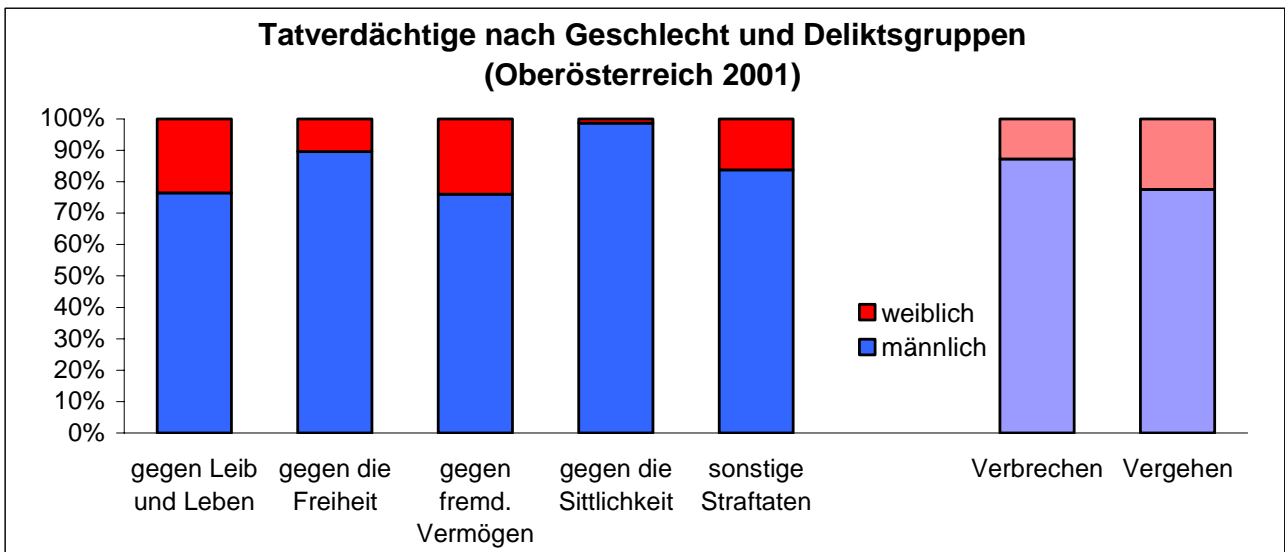
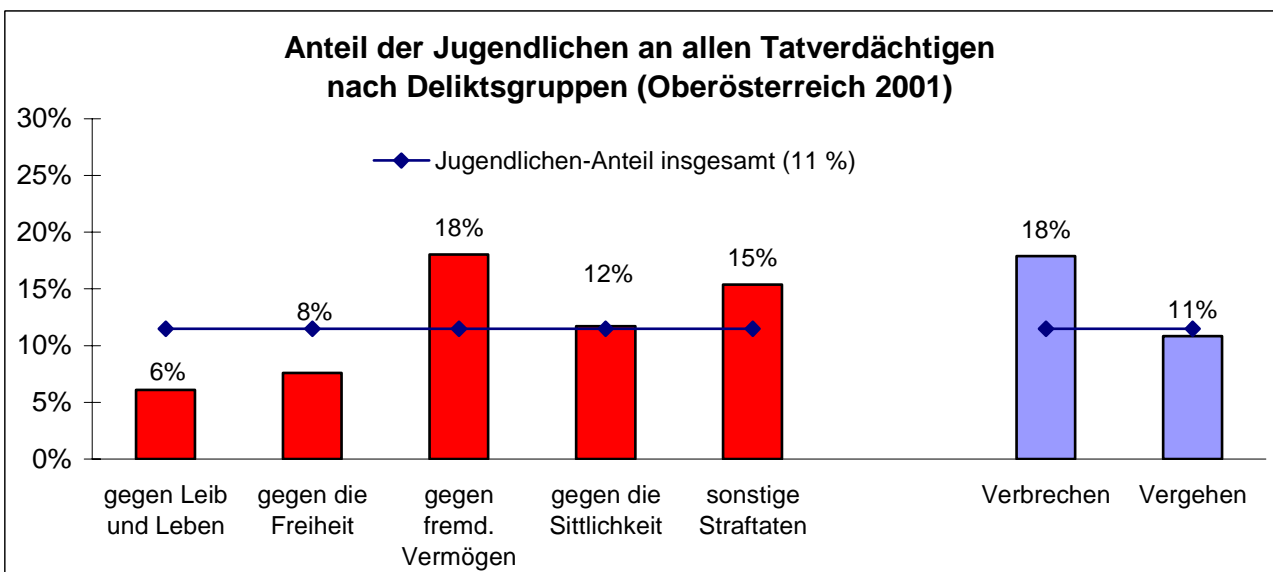


Abbildung 7: Ermittelte Tatverdächtige in Oberösterreich 2001: Anteil der Jugendlichen nach Deliktgruppen



## 2. Regionalvergleich

Eine regionale Auswertung ergibt, dass Rohrbach und Eferding die sichersten Bezirke Oberösterreichs sind. In diesen beiden Bezirken wurden im Jahr 2001 rund 2.700 Straftaten je 100.000 Einwohner bekannt. In den zwei Mühlviertler Bezirken Urfahr-Umgebung und Perg sowie im ländlichen Zentralraum (Bezirke Grieskirchen, Steyr-Land, Wels-Land und Kirchdorf) fällt die Kriminalitätsrate mit weniger als 3.500 ebenfalls noch vergleichsweise niedrig aus.

**Rohrbach und Eferding sind die sichersten Bezirke Oberösterreichs**

In den Bezirken Freistadt und Braunau liegt diese Rate mit rund 3.700 bereits etwas höher. In den westlichen Randbezirken Gmunden, Vöcklabruck, Ried im Innkreis und Schärding wird bereits ein Wert von über 4.000 erreicht. Doch bei allen diesen ländlich strukturierten Bezirken bewegt sich die Kriminalitätsrate noch unter dem Landesmittel von 5.120.

Die höchste Kriminalitätsrate verzeichnet die Stadt Wels mit einem Häufigkeitswert von 10.290, dicht gefolgt von der Stadt Linz mit 9.930. In diesen beiden Städten werden demnach bezogen auf die Einwohnerzahl fast vier Mal so viele Straftaten bekannt wie in den Bezirken Rohrbach und Eferding und doppelt so viele wie im Landesschnitt.

**Höchste Kriminalitätsrate in den Städten Wels und Linz**

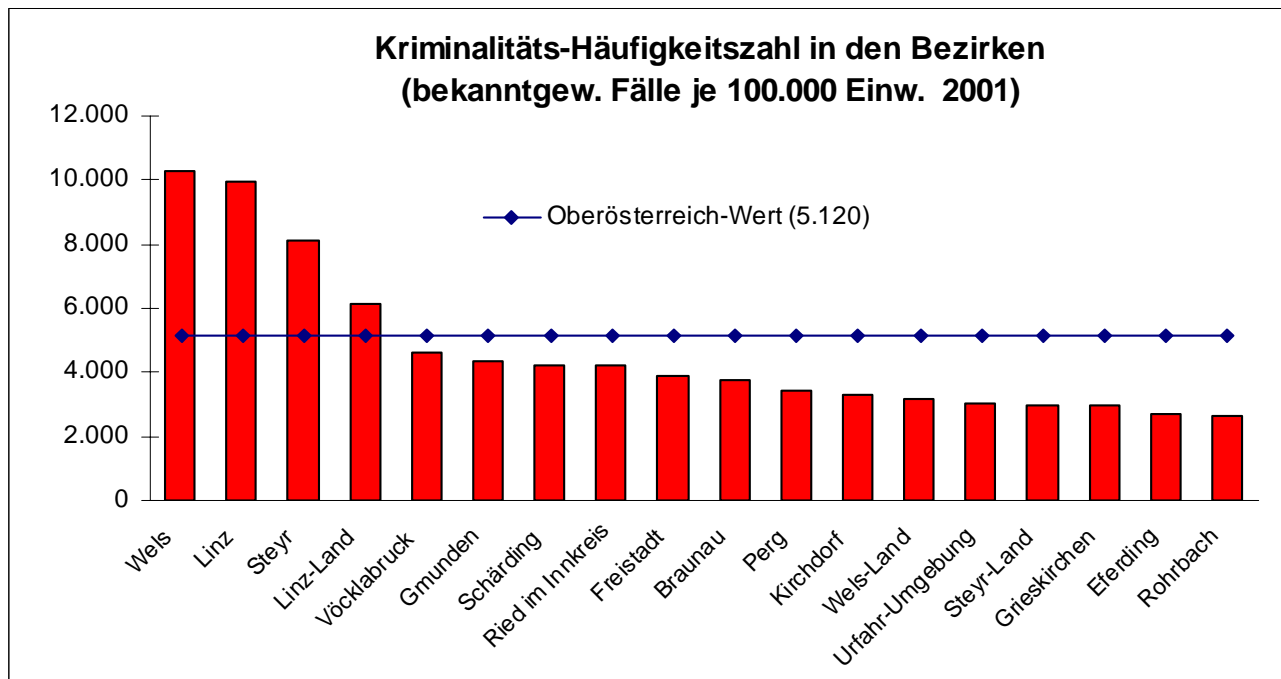
Neben den Städten Wels und Linz erzielt auch die Stadt Steyr mit 8.080 eine sehr hohe Kriminalitätsquote. In Linz-Land, jenem Bezirk der im Negativ-Ranking den vierten Platz belegt, beträgt dieser Wert 6.100 und liegt somit ebenfalls noch über dem landesweiten Durchschnitt. Insgesamt werden in den drei Statutarstädten und im Bezirk Linz-Land die Hälfte aller in Oberösterreich bekanntgewordenen Straftaten begangen.

**Die Hälfte der Straftaten entfällt auf die drei Statutarstädte und den Bezirk Linz-Land**

Tabelle 5: Bekanntgewordene Fälle und Häufigkeitszahl in den Bezirken 2001

Bezirke	Bekanntgewordene Fälle	Häufigkeitszahl je 100.000 Einwohner
Linz-Stadt	18.502	9.930
Steyr-Stadt	3.190	8.080
Wels-Stadt	5.815	10.290
Braunau	3.573	3.750
Eferding	838	2.720
Freistadt	2.479	3.860
Gmunden	4.304	4.320
Grieskirchen	1.844	2.970
Kirchdorf	1.807	3.270
Linz-Land	7.884	6.100
Perg	2.185	3.410
Ried im Innkreis	2.456	4.210
Rohrbach	1.544	2.660
Schärding	2.407	4.210
Steyr-Land	1.731	3.000
Urfahr-Umgebung	2.381	3.060
Vöcklabruck	5.884	4.640
Wels-Land	1.990	3.150
<b>Oberösterreich insgesamt</b>	<b>70.814</b>	<b>5.120</b>

Abbildung 8: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen in den Bezirken 2001



### 3. Entwicklung der Kriminalität von 1990 bis 2001

In den neunziger Jahren verweilt die aus der Anzeigenstatistik abgeleitete Kriminalitätsrate (Häufigkeitszahl) mit jeweils rund 5.000 bekanntgewordener Straftaten je 100.000 Einwohner auf einem weitgehend konstanten Niveau. 1999 ist eine leichte Zunahme zu beobachten, die schließlich im darauffolgenden Jahr einen zusätzlichen kräftigen Schub erfährt und die Kriminalitätsrate für 2000 auf 5.770 ansteigen lässt. Doch diese Zunahme scheint nur eine vorübergehende zu sein. Im Jahr 2001 macht sich bereits wieder ein kräftiges Absinken auf 5.120 bemerkbar. Somit nähert sich die Kriminalitätsrate des Jahres 2001 wieder den im Schnitt der neunziger Jahre registrierten Werten an.

**Kriminalitätshoch von 2000 zieht sich wieder 2001 zurück**

Oberösterreichs Kriminalitätsrate lag im Beobachtungszeitraum 1990 bis 2001 um rund 20 Prozent unter dem Bundeswert, und weist dabei einen sehr ähnlichen Entwicklungsverlauf wie die bundesweite Rate auf.

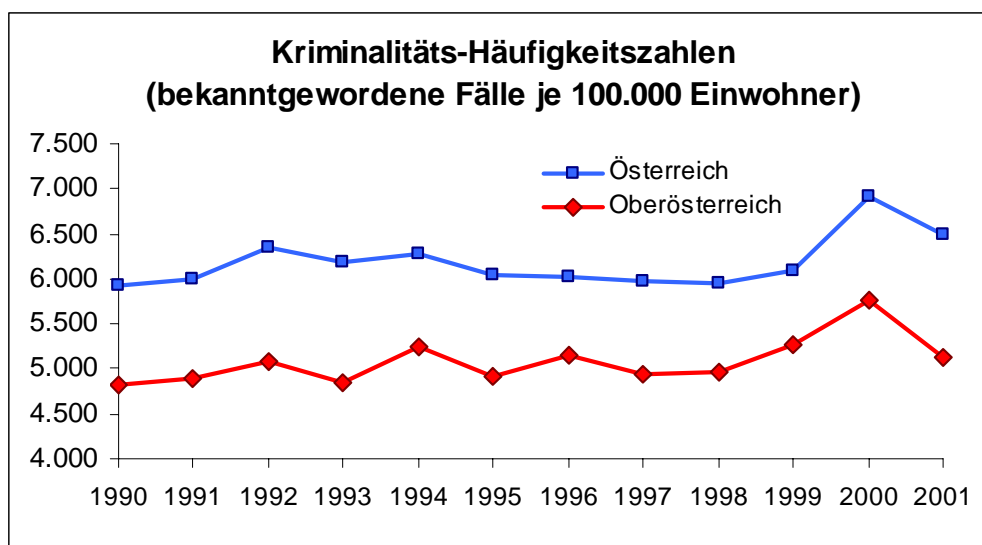
Da diese Kriminalitätsrate aus der Anzeigenstatistik abgeleitet wird, lässt sie sich nur bedingt als Gradmesser der Kriminalität anwenden. Die Häufigkeit der Anzeigen dürfte auch durch Faktoren wie eine raschere Erreichbarkeit und spontanere Einschaltung der Polizei, aber auch effizientere Methoden für die Aufdeckung strafrechtlicher Handlungen durch die Polizei beeinflusst werden.

**Kriminalitätsrate ist vorsichtig zu interpretieren**

Tabelle 6: Bekanntgewordene Fälle und Häufigkeitszahl (je 100.000 Einwohner) 1990 bis 2001 in Oberösterreich und Österreich

Berichtsjahr	Oberösterreich		Österreich	
	Bekanntgewordene Fälle	Häufigkeitszahl	Bekanntgewordene Fälle	Häufigkeitszahl
1990	63.429	4.820	457.623	5.920
1991	65.536	4.900	468.832	6.000
1992	68.899	5.080	502.440	6.350
1993	66.485	4.840	493.786	6.180
1994	72.477	5.240	504.568	6.280
1995	68.217	4.920	486.433	6.050
1996	71.060	5.150	485.450	6.020
1997	68.027	4.940	481.549	5.970
1998	68.294	4.970	479.859	5.940
1999	72.438	5.260	493.246	6.100
2000	79.594	5.770	560.306	6.910
2001	70.814	5.120	522.710	6.480

Abbildung 9: Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen je 100.000 Einwohner in Oberösterreich und Gesamtösterreich 1990 bis 2001



Aus dem Tätigkeitsbericht der Staats- und Bezirksanwaltschaften geht hervor, dass 1999 insgesamt 65.720 Geschäftsfälle erledigt wurden, davon 33.773 gegen unbekannte und 31.947 gegen bekannte Täter. Bei den Verfahren gegen bekannte Täter konnte mehr als die Hälfte (54%) mit einer Zurücklegung oder Einstellung abgeschlossen werden. Gegen 36 Prozent der bekannten Täter wurde Anklage erhoben oder ein Strafantrag verfügt. Im Jahr 2000, in dem das Divisionsrecht wirksam wurde (für dieses Jahr liegt keine spezifische Auswertung vor), dürfte der Anteil der eingestellten Verfahren noch höher sein.

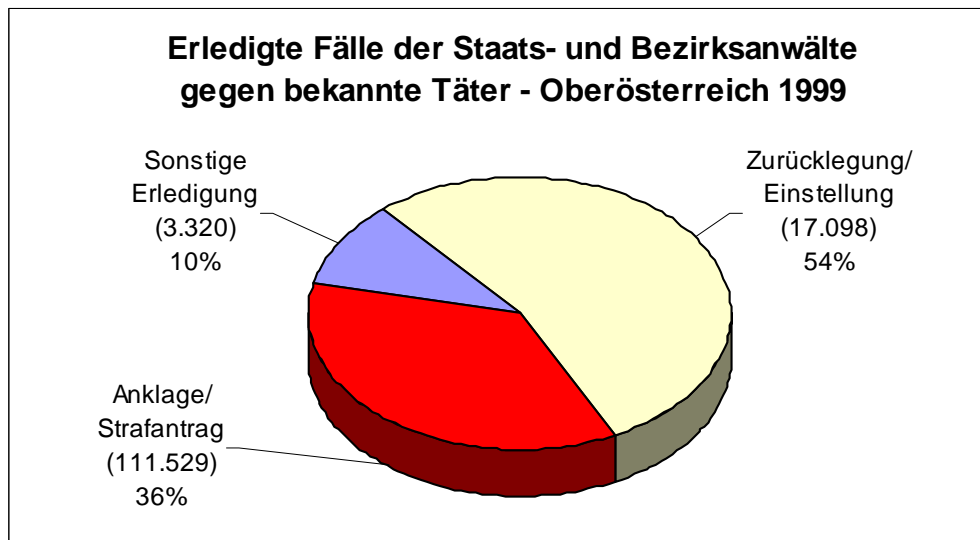
**1999 wurde die Hälfte des Geschäftsanfalls bei Bezirks-/Staatsanwaltschaften durch Zurücklegung erledigt**

Tabelle 7: Erledigter Geschäftsanfall bei den Bezirks-/Staatsanwaltschaften nach Erledigungsart für Oberösterreich 1999\*

Erledigte Fälle	insgesamt		Staatsanwaltschaften	Bezirksanwaltschaften
	Fälle	Anteil		
gegen bekannte Täter	31.947	49%	7.765	24.182
darunter:				
Anklagen/Strafanträge	11.529	18%	3.212	8.317
Zurücklegungen und Einstellungen	17.098	26%	3.494	13.604
Sonstige Erledigung	3.320	5%	1.059	2.261
gegen unbekannte Täter	33.773	51%	9.482	24.291
insgesamt	65.720	100%	17.247	48.473

\* Daten für 2000 und 2001 sowie Vergleichsdaten mit früheren Jahren liegen nicht vor

Abbildung 10: Erledigte Geschäftsanfalle gegen bekannte Täter bei den Bezirks-/Staatsanwaltschaften nach Erledigungsart für Oberösterreich 1999



Obwohl die Anzeigenstatistik zuletzt keine einheitliche Entwicklung aufweist, ist in der vergangenen Dekade ist die Zahl der Verurteilungen am kontinuierlich zurückgegangen. Bewirkt wurde dieser Rückgang in erster Linie durch die in diesem Zeitraum in Kraft getretenen Strafprozessnovellen. Darunter ist vor allem der außergerichtliche Tatausgleich erwähnenswert, der im unteren und mittleren Kriminalitätsbereich ab 1988 für Jugendliche und ab 1992 auch als Modellversuch für Erwachsene möglich ist. Zu Beginn des Jahres 2000 trat die Strafprozessnovelle 1999 in Kraft, die neben einer gesetzlichen Verankerung des außergerichtlichen Tatausgleich auch die diversionellen Maßnahmen einer Geldbuße, das Erbringen gemeinnütziger Leistungen und eine Probezeit beinhaltet.

Zu Beginn der neunziger Jahre kamen auf 100 aufgeklärte Fälle noch rund 30 Verurteilungen. Im weiteren Verlauf der Dekade lag diese Rate bei rund einem Viertel. 2000, mit Inkrafttreten der Strafprozessnovelle 1999, kam es zu einem deutlichen Rückgang der Verurteilenziffer: Pro 100 aufgeklärter Fälle wurden nur mehr 14 gerichtliche Verurteilungen ausgesprochen.

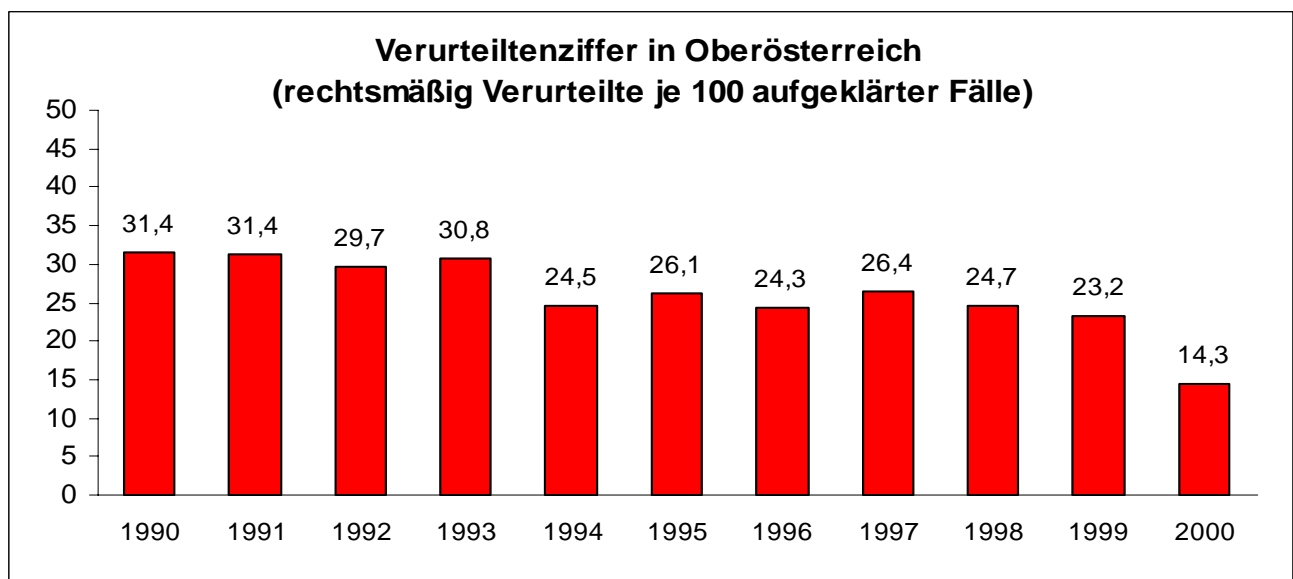
### Rückläufige Verurteiltenrate

Tabelle 8: Verurteilte und Verurteilenziffer in Oberösterreich 1990 bis 2000

Berichtsjahr*	Verurteilte insgesamt	aufgeklärte Fälle	Verurteilenziffer (je 100 aufgeklärter Fälle)
1990	11.325	36.016	31,4
1991	11.926	37.985	31,4
1992	11.756	39.557	29,7
1993	11.767	38.149	30,8
1994	10.644	43.460	24,5
1995	10.727	41.090	26,1
1996	10.579	43.490	24,3
1997	10.806	40.900	26,4
1998	10.079	40.785	24,7
1999	9.777	42.214	23,2
2000	6.569	45.880	14,3

\*ab1998 Schätzung auf der Basis von Österreich, da für diese Jahre keine Oberösterreich-Zahlen vorliegen

Abbildung 11: Verurteilenziffer je 100 aufgeklärter Fälle 1990 bis 2000 in Oberösterreich



Es besteht eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit der Geschädigten mit der diversionellen Konfliktbereinigung. Demnach sind einer Studie der Universität Linz zufolge 84 Prozent der Geschädigten mit dem außergerichtlichen Tatausgleich zufrieden. Andererseits schützen diversionelle Maßnahmen die Täter besser vor einem tieferen Abtriften in die Kriminalität. Nach einer vom Institut für Strafrecht und Kriminologie Wien durchgeführten Studie werden innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren nach einem positiven außergerichtlichen Tatausgleichs nur 10 Prozent der (nicht vorbestraften) Tatverdächtigen rückfällig. Bei Personen, die vom Gericht wegen vergleichbarer Delikte verurteilt werden, ist die Rückfallhäufigkeit mit 22 Prozent hingegen mehr als doppelt so hoch.

**Strafprozessnovellen der vergangenen Jahre senken Kriminalitätsrisiko**

Nicht nur die Verurteilungen, sondern auch die Rückfallquoten sind in den vergangenen Jahren gesunken. Die Rückfallstatistik, welche sich von den Daten des Strafregisters ableitet, zeigt auf, wie viele aller in einem bestimmten Jahr (Basisjahr) rechtskräftig Verurteilten innerhalb einer Frist von fünf bis sechs Kalenderjahren wegen einer neuen Verurteilung im Strafregister aufscheinen.

Demnach wurden von den 1990 Verurteilten innerhalb des Beobachtungszeitraumes 32,8 Prozent wieder rückfällig. Bei den fünf Jahre später Verurteilten sank der Vergleichswert auf 29,1 Prozent. Bei erwachsenen Verurteilten liegen diese Anteile jeweils geringfügig unter dem Gesamtschnitt.

**Leicht sinkende Rückfallquote**

Bei der kleinen Gruppe der rechtskräftig verurteilten Jugendlichen hingegen ist die Rückfallquote rund doppelt so hoch: Zwar ging auch bei Jugendlichen der Anteil der Rückfälligen zurück, doch immer noch werden mit 56,3 Prozent mehr als die Hälfte der verurteilten Jugendlichen innerhalb von fünf bis sechs Jahren erneut straffällig.

**Doch nach wie vor hoher Anteil rückfälliger jugendlicher Straftäter**

Tabelle 9: Rückfallquoten der 1990 und 1995 rechtskräftig Verurteilten in Oberösterreich

Verurteiltenklassen	Beobachtungszeitraum 1990 bis 1995 *			Beobachtungszeitraum 1995 bis 2000 *		
	Verurteilte 1990	rückfällig insgesamt	darunter mehrmals	Verurteilte 1995	rückfällig insgesamt	darunter mehrmals
Jugendliche	543	60,4%	40,0	471	56,3%	36,9%
Erwachsene	11.383	31,7%	15,1	10.256	27,8%	12,1%
Insgesamt	11.926	32,8%	16,1	10.727	29,1%	13,2%

\*Prozentuelle Anteile sind Österreichwerte, da hierzu keine Oberösterreich-Zahlen vorliegen

Abbildung 12: Rückfallquoten der 1990 und 1995 rechtskräftig Verurteilten in Oberösterreich

